

Pressemitteilung 18-2021  
Gotha, den 05. Mai 2021

KulTourStadt Gotha GmbH  
Brühl 4  
99867 Gotha

Ansprechpartnerin: Maja Neumann  
Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 0 36 21 / 510 442  
Fax: 0 36 21 / 510 449  
Mail: [m.neumann@kultourstadt.de](mailto:m.neumann@kultourstadt.de)  
[www.kultourstadt.de](http://www.kultourstadt.de)

## **Entdeckungsreise ins Unbekannte. Kurt W. Streubel zum 100.**

**Neue Ausstellung vom 6. Mai bis 26. September 2021 im KunstForum Gotha.**

Selbst 18 Jahre nach seinem Tod ist Kurt W. Streubel etlichen Bürgerinnen und Bürgern in Gotha ein Begriff. Andere, die ihn nicht kennen, sind oft erstaunt, dass die Kunstproduktion in der DDR über den sozialistischen Realismus hinaus geht. Ziel der Ausstellung vom 6. Mai bis 26. September 2021 im KunstForum Gotha ist es, das Oeuvre des Künstlers zu präsentieren und Streubels Rolle in der Kunstgeschichte der DDR zu beleuchten. Unter dem Ausstellungstitel „Entdeckungsreise ins Unbekannte. Kurt W. Streubel zum 100.“ werden anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers neben Malerei und Grafik auch Gebrauchsgrafik und Lyrik in Verschränkung miteinander präsentiert.

Aufgrund der aktuellen Thüringer Corona-Verordnung darf das KunstForum Gotha noch nicht für den Besucherverkehr öffnen. Daher wird es ab dem 14. Mai 2021 – dem Tag des 100. Geburtstages von Kurt W. Streubel – möglich sein, die Ausstellung virtuell zu besichtigen. Zu finden ist die virtuelle Ausstellung ab dem 14. Mai unter [www.kunstforum-gotha.de](http://www.kunstforum-gotha.de).

Kurt W. Streubel kommt nach Ende des zweiten Weltkriegs nach Gotha und beginnt sich schon kurz nach dem Krieg für ein freies Kunstleben in Thüringen einzusetzen. Als Mitbegründer der Gewerkschaft 17 und Student der Staatlichen Hochschule für Baukunst und bildenden Kunst in Weimar, unter anderem beim Bauhäusler Hanns Hoffmann-Lederer, will er gemeinsam mit anderen Künstlerinnen und Künstlern unmittelbar an die von den Nationalsozialisten verfemte klassische Moderne und das Bauhaus anknüpfen. Die Formalismusdebatte stoppt ab 1951 diese Bestrebungen, weshalb das junge Kunstleben in Thüringen ausblutet: Viele verlassen das Land Richtung Westen oder ziehen sich in die innere

Emigration zurück. So auch Kurt W. Streubel. Er sollte Zeit seines Lebens Schwierigkeiten in der Ausübung seines Berufs bekommen, weshalb er vor allem als Gebrauchsgrafiker seinen Lebensunterhalt bestreitet. Als Künstler bleibt er, wenn auch hauptsächlich im Privaten, aktiv. Erst in den späten 1970er Jahren wird er in den Verband Bildender Künstler der DDR aufgenommen und zu seinem 60. Geburtstag 1981 mit einer Ausstellung in Gotha geehrt. Kurz vor seinem Tod im Jahr 2002 trägt eine Ausstellung in Altenburg und Sonneberg sein Oeuvre erneut zusammen.

Seit dieser letzten Einzelausstellung Kurt W. Streubels sind mittlerweile 18 Jahre vergangen. So ist es zu seinem 100. Geburtstag umso mehr an der Zeit, dem Künstler Kurt W. Streubel eine Ausstellung zu widmen. Gerade vor dem Hintergrund der weiterentwickelten kunsthistorischen Forschung zur abstrakten und ungegenständlichen Kunst der DDR scheint sich das Werk des Künstlers für eine Neubetrachtung, wie sie die Ausstellung anstrebt, besonders zu eignen.

Zusätzlich zur virtuellen Besichtigung wird begleitend zur Ausstellung ab Anfang Juli eine Publikation im Deutschen Kunstverlag erscheinen, bei der das Leben des Künstlers Kurt W. Streubel und eine kunsthistorische Neubetrachtung seiner Werke im Fokus steht. Das Buch „Kurt W. Streubel. Spielarten abstrakter Kunst in der DDR“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena und wird herausgegeben von Verena Krieger und Andrea Karle.

Weitere Informationen zum KunstForum Gotha sind unter: [www.kunstforum-gotha.de](http://www.kunstforum-gotha.de) nachlesbar.

*Text: Andrea Karle und Maja Neumann,  
Zeichenanzahl: 3.296 Zeichen Fließtext (inkl. Leerzeichen)*